

## **Kolloquium des Instituts für Soziologie**

**Vortrag am 18. Oktober 2017 von PD Dr. Matthias Jung:**

### **Zur Analyse materieller Kultur mit der Methode der Objektiven Hermeneutik**

Der Vortrag diskutiert die Frage, wie vorgegangen werden kann bei einer Analyse materieller Kultur, also konkreter Gegenstände, mit der Methode der Objektiven Hermeneutik. Dabei sind zunächst methodologische Aspekte zu behandeln, welche die spezifische Verfasstheit des Gegenstandsbereiches betreffen: Wie stellen sich bezogen auf Sachkultur Auswahl- und Entscheidungsparameter dar, wie können die sequenzanalytischen Interpretationsprinzipien angewendet werden? Als theoretische Anleihen hilfreich erweisen sich dabei der pragmatistische Bedeutungsbegriff von Charles Sanders Peirce, der die Bedeutung eines Gegenstandes als Generalisierung seiner möglichen praktischen Verwendungen konzipiert, sowie das Affordanzkonzept aus der Wahrnehmungspsychologie James Gibsons, das auf den „Aufforderungscharakter“ von Objekten Bezug nimmt und mittels dessen sich die Fülle der objektiven Möglichkeiten eines Gebrauchs auf diejenigen eingrenzen lässt, welche die Objekte tatsächlich von sich aus nahelegen, zu denen sie „auffordern“. Erläutert wird das Vorgehen anhand von Fallbeispielen aus dem Bereich der prähistorischen Archäologie.

*Dr. Matthias Jung ist Privatdozent an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Schwerpunkte seiner Forschung sind Arbeitsmarktforschung, Biographieforschung, hermeneutische Sozialforschung, Sozialstrukturen traditionaler Gesellschaften sowie die Hermeneutik materieller Kultur.*